JESUS CHRISTUS IST DER WAHRHAFTIGE GOTT UND DAS EWIGE LEBEN
Durch Glauben an ihn wirst du gerettet

Glaubensgrundkurs

Die Themen:

1. Bekehrung und Wiedergeburt 2
Die wichtigste Entscheidung und das größte Geschenk meines Lebens

2. Das Wort Gottes 3
Fundament und Substanz des Lebens in Jesus Christus

3. Glaube 4
Eine neue Dimension für das ganze Leben

4. Gebet 5
Gemeinschaft mit Gott und Auslöser von Veränderung

5. Biblische Taufe 6
Der alte Mensch, der mit Christus gekreuzigt ist, wird begraben

6. Die Gabe des heiligen Geistes 7
Der Geist in uns und wir im Geist

7. Nachfolge 9
Jüngerschaft – in + mit Jesus leben und von ihm lernen

8. Ein treuer Diener Christi Jesu 10
Wie wir in den vorbereiteten Werken vorangehen

9. Als Christ in dieser Welt 11
Wir leben in der gegenwärtigen Welt, gehören aber nicht mehr zu ihr

10. Prüfungen 12
Gibt´s das überhaupt? … Was tun, wenn …?

11. Der Segen des Gebens 13
Gottes wundersame Prinzipien

12. Biblische Gemeinde 14
Das Meisterwerk Gottes – eine Baustelle – ein lebendiger Organismus

BEKEHRUNG UND WIEDERGEBURT

Die wichtigste Entscheidung meines Lebens – und das größte Geschenk meines Lebens

Die wichtigste Entscheidung im Leben ist nicht die Berufswahl, auch nicht die Entscheidung für den richtigen Ehepartner. Wichtiger als alles ist die Entscheidung für Jesus!

- Mt. 12,30: Wer nicht für Jesus ist, der ist gegen ihn.
- 1.Jh. 5,12: Wer Jesus hat, hat das wahre Leben; wer Jesus nicht hat, der hat auch das Leben nicht.
- Röm. 5,1+8f: Durch Jesus Christus wurde ich erlöst und mit dem heiligen Gott versöhnt, als Er am Kreuz für mich starb. Das nehme ich für mich an, indem ich glaubend zu Jesus bete. Und dann erlebe ich es auch.

Meine Entscheidung für Jesus ist deshalb so wichtig, weil sie nicht nur mein irdisches Leben, sondern die ganze Ewigkeit betrifft. Denn Jesus löst das Problem der Sünde, bringt mich zu Gott und schenkt mir eine herrliche ewige Zukunft mit Ihm.

Wie mache ich meine Entscheidung fest?

Indem ich mich bekehre (Apg. 14,15), Jesus in mein Leben aufnehme (Jh. 1,12) und mich taufen lasse (Apg. 2,38).

Was ist Bekehrung?

Mit Bekehrung ist die Umkehr zu Gott gemeint. Sie besteht aus zwei Hauptschritten:

- Totale Hinwendung im Glauben zu Jesus als dem Herrn, dem wahren „Chef“
- Totale Abkehr von dem alten gottlosen Leben (Absage an Satan)

Im Lauf des Lebens brauchen wir (aus verschiedenen Gründen) immer wieder ein Umkehren bzw. Zurückkehren zu Gott.

3. Wie geschieht Bekehrung praktisch?
   - Es ist eine Herzenssache. Ich öffne mich für Gott und sage Ihm, was mich bewegt – ich bete (Apg. 9,11c).
   - Ich tue Buße (griech. „metanoia“: Umdenken, Sinnesänderung). Buße hat nichts mit „büßen müssen“ zu tun, denn Jesus hat ja die Strafe für unsere Sünden getragen. Es bedeutet: Ich eigne mir durch Gottes Wort ein neues Denken an! (Ich lerne, mit Gott mitzudenken.) Und ich ändere mein Leben – ich lasse mich verändern.

   Die Bibel zeigt fünf Stufen der Buße:
   - Ich erkenne meine Gottlosigkeit, Verdorbenheit und Sünde.
   - Ich bekenne sie vor Gott – und u.U. auch vor Menschen (Spr. 28,13; Jak.5,16).
   - Ich lasse die Sünde los; im Vertrauen auf Gottes Gnade und Kraft höre ich auf zu sündigen.
   - Ich hasse die Sünde.
   - Ich trenne mich nicht allein von der Sünde, sondern von meinem gesamten alten Menschen („alter Adam“), der mit Christus gekreuzigt wurde (Gal. 2,19b; Röm. 6,6). Ich gebe die toten eigenen Werke auf (Hebr. 6,1).

4. Gott befähigt zur Bekehrung
   - Mit seinen täglichen Liebesbeweisen will er unser Herz berühren und uns zur Umkehr leiten (Röm 2,4).
   - Der Vater zieht uns, (Jh. 6,44), Jesus zieht uns zu sich (Jh. 12,32).
   - Der heilige Geist leitet uns in alle Wahrheit und gibt uns Sündenerkenntnis (Jh. 16,13).
   - Er hilft uns, aus unseren Fehlern zu lernen und alle verkehrten Wege zu verlassen (Lk. 15,11-32).

5. Dann kommt das größte Geschenk, das ein Mensch empfangen kann: Wir empfangen Gott selbst!
   - Nach der Bekehrung schenkt Gott dem Gläubigen durch Christus sich selbst, sein eigenes Leben – das ist das ewige Leben: ***„Wer den Sohn hat, der hat das Leben.“*** (1.Jh. 2,23+5,11-13; Hes. 44,28)
   - Es geschieht durch den heiligen Geist und bedeutet Zeugung + Geburt aus Gott (1.Petr. 1,3; 1.Jh. 2,29).
   - Sobald ein Mensch aus Gott geboren wurde, ist er ein Kind Gottes (Jh. 1,12; 1.Jh. 3,2), ein Kind des Lichts (1.Thess. 5,5) und eine neue Schöpfung (Jh. 3,3; 2.Kor. 5,17).
   - Ab diesem Moment ist er in Gottes Augen, in Wirklichkeit, nicht mehr der „alte Adam“, der „alte Mensch“ oder „Fleisch“ (so nennt Gott den sterblichen Körper samt der von Satan infizierten Seele), sondern er ist Geist: ***„Was vom Geist geboren ist, das ist Geist“*** (Jh. 3,6b).

   → Siehe das Gleichnis vom „Glockenguss“: Du warst Lehm – jetzt bist du die Glocke!

Als Kinder Gottes gehören wir alle zu der einen Familie Gottes, zu seiner Gemeinde (Eph. 2,19). Die Gemeinde des lebendigen Gottes ist leider heute noch in verschiedene Lager („Konfessionen“) gespalten. Aber Jesus wird vor seinem Wiederkommen jeder Spaltung ein Ende machen.

DAS WORT GOTTES

Grundlage und Substanz des neuen Lebens

1. Was sagen die Evangelien über das Wort Gottes?

   Jh. 1,14: Jesus Christus selbst ist das ewige und ewig geltende Wort Gottes, das vom Vater zu uns gesandt worden ist. In Jesus wurde Gottes Wort „Fleisch", in Ihm wurde es „verkörpert".

   Mt. 24,35 Das Wort Gottes überdauert alles, es hat ewige, unvergängliche Bedeutung und Autorität.

   Joh. 17,17: Das Wort Gottes ist Wahrheit (objektiver, ewig gültiger Maßstab), und es macht uns heilig.

   Mk. 16,16 Das verkündete Wort Gottes rettet die Glaubenden; es vermag die Seele zu retten (vgl. Jak. 1,21).

   Joh. 15,3: Es hat reinigende Kraft (vgl. Eph. 5,26).

   Mt. 4,4: Es ist Nahrung für den inneren Menschen (wie das tägliche Brot für den Körper).

   Mk. 16,20 Der Verkündigung des Wortes folgen Zeichen und Wunder (vgl.1.Kor. 2,4 + 2.Kor. 12,12).

2. Was sagt die Bibel außerdem über das Wort Gottes?

   Hebr. 4,12: Es ist lebendig, wirksam, kraftvoll, scheidend und unterscheidend.

   Ps. 119,105: Es ist eine Leuchte und ein Licht auf unserem Weg.

   Jes. 55,11: Es bewirkt alles und führt alles aus, wozu Gott es gesandt hat.

   Eph. 5,26: Es bringt die herrliche Gemeinde hervor, die reine, heilige Braut des Christus.

   Eph. 6,17: Es ist eine machtvolle Waffe.

   Spr. 4,20-22: Es hat heilende Kraft für den ganzen Leib.

   Röm. 10,17: Der Glaube (samt dem Sieg!) kommt durch das Hören auf Gottes Wort.

3. Die Bibel wurde doch von Menschen geschrieben! Wie kann sie da Gottes Wort sein?

   Es waren nicht irgendwelche Leute, die (im Lauf von 1600 Jahren) die einzelnen Texte der Bibel aufschrieben. Vielmehr liebten Sie alle Gott und waren darin geübt, sein Sprechen von allen anderen Eingebungen/Eindrücken oder Gedanken zu unterscheiden. Auf sie alle traf zu, was Jesus von seinen Jüngern sagt: ***„Meine Schafe hören meine Stimme..."*** (Jh. 10,27a). Ein Beispiel im AT war König David. Von ihm wird berichtet, dass ihm die Pläne zum Tempelbau von Gott eingegeben wurden: Sie kamen ihm ***„durch den Geist in den Sinn..."*** (1.Chr. 28,12a).

   2.Tim. 3,16: Die ganze Schrift ist von Gott inspiriert (eingehaucht).

   2.Petr. 1,21: Die Schreiber der biblischen Bücher waren „getrieben vom heiligen Geist".

   1.Petr. 1,11: Der Geist Christi war in ihnen wirksam.

4. Was weiß man in der ganzen Welt über die Bibel?

   - Die Bibel ist seit eh und je der Top-Bestseller der Welt.
   - Archäologische Funde bestätigen die Aussagen der Bibel.
   - Die Geschichtsforschung bestätigt die historischen Angaben der Bibel.
   - Die erfüllten Prophetien der Bibel sind zahlreich und absolut erstaunlich.
   - Die Handschriften der Bibel lassen eine bemerkenswert treue Überlieferung erkennen.
   - Kein anderes Buch wird in der Weltliteratur so oft erwähnt und zitiert wie die Bibel.
   - Bibelkritiker wurden bereits von vielen Wissenschaftlern widerlegt.
   - Niemand kann den Zahlencode der Bibel erklären – es sei denn durch die göttliche Inspiration des Buches.

5. Was bedeutet das für uns heute?

   Wir können nachprüfen, ob Gottes Wort in unserem ganz persönlichen Leben tatsächlich das bewirkt, was darüber gesagt wurde:

   Joh.7,17: Wenn wir Gottes Wort tun (befolgen), erkennen wir: Es stammt von Gott, ist wahr und hat Kraft!

   Kol. 3,16: Lassen wir Gottes Wort reichlich in uns wohnen und befolgen es, dann verändert (heiligt) es uns fortschreitend. Dann wird es auch in unserem Leben „verkörpert".

   Mt. 7,24-27: Wer ein Täter des WORTES ist, erbaut sein Lebenshaus stabil auf dem Felsen, auf Christus. Und die Folgen sind unübersehbar: Gute Eigenschaften treten hervor, Ströme lebendigen Wassers fließen.

GLAUBE

Eine neue Dimension für das Leben

1. Der neue Standpunkt, der alles verändert

- Wie sah es früher aus? – Ich war abhängig von Gefühlen, von Traditionen, von meinen Mitmenschen, von dem, was ich sah und hörte, von den Umständen, von der Panikmache anderer usw. usw. Ich lebte in Reaktion auf das, was eben auf mich zukam.
- Glaube aber ist nun ein total neuer Lebensstil! Eine neue Dimension für mein Denken, Reden und Handeln. Ich richte mich jetzt nach einem neuen Kompass, nach einer total anderen (unsichtbaren) Wirklichkeit. Dies führt zu großer Unabhängigkeit von den äußeren Umständen. Ich erfahre eine neue Orientierung im Leben, die meinen ganzen Menschen erfasst.
  - 2.Kor. 5,7: Als Glaubende – nicht als Schauende – gehen wir unseren Weg.
  - Hebr. 11,1: Glauben ist ein Nichtzweifeln an dem, was Gott gesagt hat, obwohl man es noch nicht sieht.
  - 1.Joh. 5,6: Unser Glaube ist ein siegreicher Lebensstil, der diese Welt überwindet.
- Glaube greift beständig hinein in die unsichtbare Realität Gottes und seiner Aussagen – besonders seiner Verheißungen – , zu denen ich vor meiner Wiedergeburt keinen Zugang hatte.

2. Wie finde ich diese Dimension? Wie bekomme ich diesen neuen Lebensstil?

Glaube entwickelt sich wachstümlich durch das Anzapfen einer übernatürlichen Quelle. Diese Quelle ist Gott selbst. Er begegnet mir in seinem Wort, der Bibel. Er spricht persönlich zu mir, ich lerne ihn kennen, kann ihn fühlen und verstehen, und aus der Liebesbeziehung mit ihm entspringt ein unbekümmertes Vertrauen.
Röm. 10,17: Glaube entsteht durch das Hören des lebendigen Wortes Gottes.
Röm. 10,10: Der Mensch glaubt mit dem Herzen. Glaube ist Herzenssache.
Gal. 5,22: Glaube ist eine Frucht des Geistes. Diese Frucht kann und soll wachsen!
Durch beständigen Umgang mit Gottes Wort entwickelt sich ein Glaube, der mein Bewusstsein einnimmt und mein Leben fortschreitend verändert. Ich erkenne durch das Wort:

- wer Gott ist
- wie er denkt, redet, fühlt und handelt
- dass Er selbst in Jesus Christus zu uns gekommen ist und uns am Kreuz erlöst hat (2.Kor. 5,19; 1.Petr. 2,24)
- wer ich jetzt in Christus bin
- welche Verheißungen mir durch Ihn gegeben sind
- was ich durch Jesus Christus tun kann und tun soll
- warum die Welt um mich herum so aussieht...
- dass es eine unsichtbare Welt gibt, die mein Leben ständig beeinflusst.

Der neue Lebensstil ist also ein Leben des totalen Vertrauens auf Gott und sein Wort. Hierdurch komme ich weit über die Begrenzungen meines natürlichen Menschen hinaus – in meinem täglichen Erleben und auch in dem, was mein Geist durch göttliche Offenbarung erkennt.

3. Wie sieht Glaube in der Praxis des Alltags für mich aus?

Die Bibel zeigt einen sehr einfachen Weg, um in ein Leben des Glaubens hineinzuwachsen: Jesus ist der Gute Hirte, dessen Stimme sein Schaf hört und dem es getrost folgen kann (Jh. 10,14+27). Sein Geist ist der beste „Bergführer“, den es gibt. Er will uns jeden Augenblick leiten (Röm. 8,14). Auch spricht er im Alltag zu uns, oft durch Bibelworte, die wir schon „intus“ haben. Entscheidend ist, dass wir vertrauensvoll mitgehen.
Unsere neue Lebensquelle, Gottes Wort, hat überdies eine so gewaltige Kraft, dass es unser ganzes Sein zu heiligen vermag, bis wir Jesus Christus gleich geworden sind (Jh. 17,17). Sooft Gott zu uns spricht und wir im Glauben entsprechend handeln, werden wir ein Stück mehr von innen heraus verändert. So wächst unsere neue Persönlichkeit, das „Haus“ unseres geistlichen Lebens (Mt. 7,24-27).

4. Auch Verheißungen erlangen wir durch Glauben. Das geschieht in der Regel so:

- Aussagen des Herrn über das, was wir uns erhoffen, sprechen uns an – Gott spricht (Röm. 4,18; Mt. 16,18).
- Wir erfassen im Herzen, dass Gott das wirklich für uns will (z.B. Joh. 15,5).
- Wir sinnen darüber nach und lassen es nicht mehr los (Jos. 1,13 + 2,24).
- Wir sprechen mit unserem Vater im Himmel darüber (d.h. beten), danken Ihm und loben Ihn (Dan.6,11).
- Dadurch entwickelt sich eine Substanz in uns, d.h. Glaube (Hebr. 11,1a).
- Was nun unser Glaube ist, bekennen wir mit dem Mund (Röm. 10,9+10).
- Wir halten die Zusage Gottes in Geduld fest (Röm. 4,20+21), erwarten unbeirrt das Eintreffen des Geglaubten (Mk. 11,24) und sprechen + handeln gemäß der Gewissheit in uns (Jak. 2,22; 1.Petr. 5,1-4).

GEBET

Gemeinschaft mit Gott und Auslöser von Veränderung

1. Austausch mit unserem besten Freund

- Es geht um eine Liebesbeziehung! (Beispiel Ehepaar...) Die Kommunikation soll niemals abreißen. (1.Thess. 5,17)
- Voraussetzung ist ein offenes Herz, das Gott kennen lernen will und sich von ihm die Wahrheit sagen lässt (Apg. 9,11). – Gebet und das Hören auf Gottes Wort ergänzen sich (Jes. 50,4b-5; Ps. 119).
- Zum Beten brauchen wir Zeit. Jesus zog sich immer wieder zurück, um mit dem Vater allein zu sein (Mk. 1,35).
- Am besten kommen wir schon gleich am Morgen zu Gott (Ps. 5,2-4). Und wo beten wir? – In unserer „Kammer“ (Mt. 6,6): Ein Ort, an dem wir möglichst ungestört sind.
- Jesus tat das, was ihm der Vater während des Gebets gezeigt hatte (Jh. 5,19f; Ps. 40,8f).

Kampf zwischen Fleisch und Geist: Der Teufel – und ebenso unser Fleisch – hasst das Gebet; darum ist oft eine bewusste Entscheidung nötig: Ich will jetzt zu Gott kommen! (Ps. 27,8; Mt. 11,28)

2. Verschiedene Bestandteile des Gebets:

a. Dank und Lob hilft uns, das Herz auf Gott auszurichten (Ps. 100,4). Wir sprechen aus, wer unser Herr ist, wie er ist, was er für uns getan hat und immer noch tut.
b. Anbetung ist das tiefe Eintauchen in Gott, das Anschauen seiner Herrlichkeit, das Ausgießen unserer und Empfangen seiner Liebe. Gott sucht Menschen, die ihn aufrichtig anbeten (Joh. 4,23).
c. Das Herz ausschütten vor Gott (Ps. 62,9), vertrauensvoll: Bekennen von Sünde; Sprechen über das, was uns Freude macht oder bekümmert; Antwort geben auf das, was er uns gesagt hat.
d. Bitte: Ich bringe meine Anliegen vor Gott (Mt. 6,7f). Obwohl er genau weiß, was seine Kinder brauchen, will er es aus ihrem Mund hören (Lk. 11,9f), denn Bitten hilft zum Erkennen seiner Liebe und auch zur Demut. – Auch bei Mini-Problemen: Bitte! Dann wird deine Beziehung zu ihm schnell gefestigt, und dein Glaube wächst.
e. Fürbitte: Ich bringe die Anliegen anderer zu Gott (z.B. Regierung, Verwandte, Freunde und Feinde, Nachbarn, Menschen in Notlagen, Ungläubige).
f. Geistl. Kriegführung: Angehen gegen die Mächte der Finsternis (Eph. 6,12) durch die Waffe des Gebets und des Wortes (2.Kor. 10,4f), im Glauben an den allmächtigen Sieger Jesus: binden und lösen (Mt. 16,18); Schwert des Geistes (Eph. 6,17); Blut des Lammes (Offb. 12,11).
g. „Geheiligt werde dein Name! Dein Reich komme! Dein Wille geschehe...!“ (Mt. 6,9-13). Nach und nach erkennen wir Gottes großen Herzenswunsch: Die Vollendung seiner Gemeinde. In diesem Sinn beten wir dann auch für das Wachstum einzelner Geschwister, für die eigene Gemeinde, für den Leib Christi in unserer Stadt, für die weltweite Gemeinde.

3. Wichtig und hilfreich für das Gebet:

a. hörendes Gebet (Jes. 55,1-3a)
b. im Glauben beten, ohne zweifelnde Überlegungen aus dem neunmalklugen Verstand (Jak. 1,6)
c. es ist eine gute Übung, Gottes Wort zu beten (Lk. 4,18f; Apg. 4,24-31)
d. im Namen von Jesus beten (sein Name ist er selbst). Bleibe in Ihm – in seinem Frieden, in seiner Freude, in seinem Willen, in seiner Liebe. Dann betest du auch in ihm, in seinem Namen (Jh. 15,7).
e. gereinigte Beziehungen: Muss ich irgend etwas mit einem Mitmenschen in Ordnung bringen? Habe ich etwas nicht vergeben? Richte, verachte oder hasse ich jemanden tief im Herzen? (Mt. 5,23ff)
f. beharrlich beten (Lk. 18,1-8)
g. Fasten stärkt den Geist (Apg. 13,1-3)
h. für Israel (Gottes „erstgeborenes Volk“, 2.Mose 4,22) beten, Israel segnen (1.Mose 27,29 und 4.Mose 24,9b). Denn Israel ist unser „großer Bruder“, der vor den übrigen Völkern durch alle Erfahrungen gehen muss.
i. Gebet wird immer wieder mit dem Trinken verglichen (Ps. 42,2-3; Offb. 22,17).

Die Bibel zeigt, dass ein normales, gesundes Christenleben ohne Gebet unmöglich ist – so unmöglich wie das natürliche Leben ohne Wasser. Dem entsprechend soll unser ganzer Alltag von Gebet durchzogen sein.

Das „Unser Vater“ (Vaterunser) ist eine Vorlage von Jesus für unser Gebet (Matthäus 6,9-13).

BIBLISCHE TAUFE

Der alte Mensch ist mit Christus gekreuzigt und wird begraben

1. Taufe hat im NT immer mit Jesus zu tun

- Johannes taufte die Menschen zur Vorbereitung auf den Messias, auf das Reich Gottes. → Mt. 3,1-12
- Jesus selbst ließ sich von Johannes taufen. → Mt. 3,13-17
- Die Taufe ist Bestandteil des Missionsbefehls von Jesus. → Mt. 28.19
- Glaube an Jesus ist die Voraussetzung für eine biblischen Taufe. → Mk. 16,16
- Die Apostel tauften entsprechend dem Befehl des Herrn. → Apg. 2,38; 10,47f; 19,4f

2. Für wen ist die Taufe vorgesehen?

- ***„Bekehrt euch, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr die Gabe des heiligen Geistes empfangen."*** (Apg. 2,38)
  Wer sich zu Gott bekehrt hat und weiß, dass seine Sünden vergeben sind, besiegelt dies durch die Taufe.
- ***„Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hineingetauft wurden, in seinen Tod hineingetauft sind? Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln."*** *(Röm. 6,3f)*

Wer aufgrund seines Glaubens und seiner Bekehrung das Leben Gottes – das Leben des auferstandenen Jesus Christus – empfangen hat und so aus Gottes Geist neu geboren wurde, ist ein neuer Mensch, ein „Christus-Mensch". Er ist jetzt als Gottes Kind eine geistliche Persönlichkeit. Er gehört nicht mehr zu dieser kaputten Welt, sondern zu Gott, zu Gottes ewigem Reich, zur Welt des Geistes. Nun kommt es darauf an, dass er sich tatsächlich nicht mehr als der „alte Adam" (der alte Mensch) sieht, sondern die Identifikation mit seinem alten Adam vollständig aufgibt. Bei der Bekehrung hat er ja bereits seine Sündhaftigkeit erkannt, und nun bestätigt er, dass sein alter Mensch den Tod verdient hat. Daraufhin will Gott seinem Kind erklären und offenbaren, dass sein altes Ich bereits vor 2000 Jahren mit Jesus Christus gekreuzigt worden ist (Gal. 2,19b). Die Hinrichtung ist bereits geschehen! Jesus hat alles auf sich genommen und ist stellvertretend, an deiner Stelle, für dich und deine Sünden gestorben! Wenn der junge Gläubige die Kreuzigung seines alten Menschen mit Christus von Herzen und dankbar bejaht (Gal. 5,24), ist die Taufe der logische nächste Schritt: Der alte Mensch wird begraben. Halleluja für dieses Begräbnis!

3. Die Taufe ist ein äußeres Zeichen für ein inneres Geschehen

Der gläubig gewordene Mensch bestätigt mit der Taufe das, was er innerlich erlebt hat und was sein Wille ist. Vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt zeigt er mit dem Untertauchen, was er im Glauben annimmt:

- Begräbnis und Auferstehung mit Christus (Röm. 6,3-6; Kol. 2,12)
- Eintauchen in den Geist und Getränktwerden mit dem Geist (1.Kor. 12,13)
- Reinigung von den Sünden (Apg. 22,16)
- Ein erneuertes gutes Gewissen (1.Petr. 3,21)
- Rettung aus der sündigen Welt (Apg. 2,40; 1.Petr. 3,20b)
- Einverleibung in die Gemeinde, den Leib + die Braut Christi (Apg. 2,41)
- Besiegelung des Eintritts in den Neuen Bund (siehe Jer. 31,31-34; Hebr. 9,15)

4. Die Taufe ist ein Bekenntnis vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt

- Im Lauf des Lebens können sich Überzeugungen und Entscheidungen wieder ändern. Die Taufe besiegelt unsere Entscheidung für Jesus und unsere Bekehrung, so wie man ein Siegel auf eine Urkunde setzt.
- Gerade dort, wo Christen verachtet oder verfolgt werden, erfordert die öffentliche Taufe echten Glauben und Mut. Das schützt vor Missbrauch. Ist jemand nicht völlig vom Geist überführt, ist er nicht wirklich in der Gewissheit und Freude der Errettung, dann wird er diesen Schritt nicht tun.

5. Wie soll die Taufe vollzogen werden?

Mt. 3,16: Das griechische Wort für „taufen" bedeutet „untertauchen".
Apg. 19,5: Der Gläubige wird getauft in den Namen (die Person) des drei-einen Gottes (vgl. Mt. 28,19) oder in den Namen Jesus Christus (Apg. 2,38). Einmaliges Untertauchen genügt.

6. Was tun gläubige Eltern mit ihren Kindern?

Mark. 10,13-16: Sie bringen ihre Kinder zu Jesus, damit ER sie segnet.

7. Wer tauft?

Jesus befahl seinen Jüngern: ***„Geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker und tauft sie…"*** (Mt. 28,19). Also ist jeder Jünger des Herrn beauftragt und berechtigt, andere Menschen in die Nachfolge zu führen und sie zu taufen.

DIE GABE DES HEILIGEN GEISTES

Der Geist in uns – und wir im Geist

1. **Jesus hat seinen Jüngern den heiligen Geist verheißen:**

   „Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie nimmt ihn nicht wahr und erkennt ihn nicht; ihr aber kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch.“ (Joh. 14,16-18)

2. **Der Herr Jesus selbst ist der Geist:**

   „Der Herr ist der Geist. Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ (2.Kor. 3,17)

3. **Der Geist macht uns durch die Wiedergeburt zu Kindern Gottes:**

   Gleich am ersten Tag, nachdem Jesus auferstanden war, empfingen die Jünger von ihm seinen Geist, der nun um die kostbaren „Zutaten“ seines Lebens und Opfertodes und seiner Auferstehung bereichert war. So wurden die ersten Jünger von neuem geboren. (Die Wiedergeburt geschieht, wenn der Geist des Herrn in den Geist eines Menschen hineinkommt.)

   „Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. Dann sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und als er das gesagt hatte, blies er in sie hinein und spricht zu ihnen: Empfangt den heiligen Geist!“ (Jh. 20,19-22)

4. **Der Geist will mit seinem Leben, seiner Liebe und Kraft in uns wohnen:**

   „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ (1.Kor. 3,16; vgl. Röm. 8,9))

5. **Jesus sagte den Jüngern außerdem voraus, dass sein heiliger Geist weitere „Zutaten“ erhalten würde, die sie dann auch empfangen sollten, z.B. Autorität und Freimut:**

   „Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der heilige Geist auf euch kommt, und werdet meine Zeugen sein...“ (Apg. 1,8)

   Diese Verheißung wurde zum ersten Mal am Pfingsttag erfüllt (Apg.2,1-4), nachdem Jesus in den Himmel zurückgekehrt war und vom Vater alle Gewalt, Kraft, Macht und Autorität empfangen hatte (Mt. 28,18).

   Danach wurde der Geist immer wieder ausgegossen, wie es z.B. hier berichtet wird:
   „Und sie wurden alle vom heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut... Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus.“ (Apg. 4,31b + 33)

6. **Der heilige Geist kommt als unser Herr und Gott, der uns in Liebe leiten, uns heiligen und durch uns seine Werke tun will.** (Er kommt nicht als ein „power drink“ und auch nicht als unser Sklave, mit dem wir nach unserem Gutdünken verfahren können!)
   - ER gibt mit dem ewigen Leben auch Licht und überführt von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht (Jh. 16,8-11)
   - ER gießt die Liebe Gottes (die Agape) in unser Herz aus (Röm. 5,5; 1.Kor. 12,31-13,8)
   - ER erfüllt uns mit Frieden (Röm. 8,6b) und Freude (Apg. 13,52; Röm. 14,17)
   - ER bringt in uns seine gute Frucht hervor (Gal. 5,22) und wandelt uns um, bis wir so sind wie Jesus (2.Kor. 3,18)
   - ER ist unser Top-Lehrer (Joh. 14,26; 16,13)
   - ER leitet uns im Gebet, stärkt uns zum Gebet und betet selbst in uns (Röm. 8,26f)
   - ER schenkt übernatürliche Sprachen, für das Gebet und auch für Mitteilungen (Apg. 10,46f; 1.Kor. 14,15-18)
   - ER lässt die Gemeinde wachsen und baut sie auf (Eph. 2,19-22)
   - ER verteilt verschiedene Aufgaben (Dienste) für den Aufbau seiner Gemeinde (Röm. 12,4-8)
   - ER stattet jeden für seinen speziellen Dienst mit Gaben und Fähigkeiten aus (1.Kor. 12,4-11; 14,1ff; Apg. 2,4)
   - ER leitet uns im Alltag (Röm. 8,14)
   - ER offenbart Zukünftiges (z.B. Apg. 11,28), gibt Worte der Weisheit und Erkenntnis (1.Kor. 12,7-8), schenkt Träume, Visionen, besondere Gaben des Glaubens etc. (Apg. 2,17-18; 21,10ff)

7. **Wer darf den heiligen Geist empfangen? Und wie empfängt man ihn?**
   - Jeder, der an Jesus glaubt (was zum Umkehren und Umdenken führt) und sich taufen lässt zur Vergebung seiner Sünden, ist vorbereitet und berechtigt, den heiligen Geist zu empfangen (Apg. 2,38)
   - Wir können und sollen Gott (immer wieder) um seinen heiligen Geist bitten (Lk. 11,9-13)

DIE GABE DES HEILIGEN GEISTES

Leben und Kraft

1. Ein geschichtlicher Rückblick

Im AT: Der Vater offenbart sich als Gott des Himmels und der Erde; Jesus und der heilige Geist werden verheißen.

Evangelien: JESUS, die größte Gabe Gottes, kommt.
- ER erfüllt seinen Auftrag.
- ER sollte nicht als Mensch dableiben, ein „Anderer“ folgt. (Apg. 1,8; Joh. 16,7-15)

Apostelgesch.: JESUS wird zum Ausgießer des Geistes (Apg. 2,33)
- Am Pfingsttag zum ersten Mal (Apg. 2,1-4)
- Anfangserfahrung aller Christen, dann fortlaufend (Apg. 2,38; 10,44-46)

2. Welches Werk tut der heilige Geist auf der Erde?

Er baut die Gemeinde als das Reich Gottes auf!

Jesus Christus schenkt sich den Glaubenden als dieser wunderbare heilige Geist, der ihnen vor allem Anteil an seinem Auferstehungsleben samt seiner Heiligkeit sowie an seiner Autorität und Kraft gibt. (Das ewige Leben Christi empfängt jeder, der glaubt, wie einen Samen (Lukas 8,5-15) bei der Wiedergeburt. Dann aber können Kraft und Autorität, ja sogar der weitere Zustrom des Lebens „dosiert“werden, je nachdem, wie der Christ sich durch Glauben in der Nachfolge bewährt. Siehe Joh. 15,1-8; Apg. 4,24-31; 6,3-5+8)

2.1. **Als der Geist, der Leben gibt** (1.Kor. 15,45)**, lässt ER die Braut heranwachsen und formt ihren Charakter:**

(Hier werden nur einige Hauptpunkte aus Seite 1, Nummer 6 wiederholt – jetzt nicht von uns aus, sondern von Gott aus gesehen. Der Leser ergänze, was fehlt.)

- ER schenkt ewiges Leben – sterbliche Menschen werden von Gott gezeugt + geboren (Joh. 3,3b-7)
- ER bringt in Gottes Kindern die gute Frucht hervor (1.Kor. 13; wo noch?)
- ER wandelt die Glaubenden um, bis sie Jesus Christus gleichgestaltet sind (1.Joh. 3,2 u.ö.)
- ER vollendet den Leib Christi, einen lebendigen Organismus, die Braut (Eph. 4,3-16 + 5,25-27)

2.2 **Als der Geist der Autorität und Kraft rüstet ER für den Aufbau der Gemeinde aus:**

- ER gießt die Liebe Gottes ins Herz aus (Bibelstelle?)
- ER überführt von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht (Bibelstelle?)
- ER ist unser Top-Lehrer (Bibelstelle?)
- ER leitet uns im Gebet (Bibelstelle?)
- ER beruft jeden zu seinem Dienst (1.Tim. 1,12)
- ER rüstet uns dafür mit Kraft aus (Apg. 1,8)
- ER hilft durch spezielle Gaben (Bibelstelle?)

3. Welche Gaben teilt der heilige Geist aus?

Offenbarungsgaben:	Wort der Weisheit
	Wort der Erkenntnis
	Unterscheidung der Geister
Gaben der Kraft:	Gabe des Glaubens
	Gaben der Heilungen
	Kraftwirkungen
Gaben der Rede:	Prophetie
	Arten von Zungen
	Auslegung von Zungenrede

NACHFOLGE

Mit Jesus leben und als sein Jünger von ihm lernen

1. Wie wird man ein echter Jünger (Schüler) des Herrn?

„Die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden“ (Mt. 7,14; vgl. auch Lk. 13,24). Jesus spricht hier von dem Weg der Nachfolge, auf dem er uns in die ewige Herrlichkeit beim Vater führen will. Warum „schmal“ und „eng“? → Kein Platz für den alten Menschen und das „Gepäck“ dieser Welt! Wir brauchen ein volles Ja zu der Tatsache, dass unser alter Mensch – unser alter Adam, unser natürliches Wesen, das „Fleisch“ samt seiner Torheit und Ungerechtigkeit, seinem Sich-Verlieren in den irdischen Dingen, seinem Eigenwillen, seinem Egoismus, seiner ganzen sündigen Veranlagung – mit Christus gekreuzigt worden ist (Röm. 6,6-11). Die „enge Pforte“ ist eine echte, vollständige Bekehrung, zu der auch unsere aktive Trennung vom Fleisch gehört: ***„Die aber Christus Jesus angehören, die haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Begierden.“*** (Gal. 5,24)

Mit anderen Worten: Wer sich von ganzem Herzen zu Jesus bekehrt, hat eingesehen, dass er den Tod verdient, und hebt unter dem liebevollen Beistand des Geistes seine Identifikation mit dem alten Menschen vollständig auf. Statt dessen nimmt er bei der Wiedergeburt seine neue Identität in Christus als geliebtes Kind Gottes an. Er realisiert, dass er jetzt etwas ganz Neues ist: nicht mehr Fleisch, sondern Geist! (2.Kor. 5,17; Jh. 3,6b) Beides braucht in der Folgezeit immer wieder Auffrischung. (Das „Kreuzigen“ der alten Natur ist keine ständige Qual, sondern immer wieder ein Befreiungsschlag, der Freude bringt. Halleluja – das alte Biest ist tot, und Christus lebt in mir!)

2. Wie bleibe ich in der Nachfolge?

Jesus hat die Bedingungen der Nachfolge so beschrieben: ***„Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir. Denn wer seine Seele retten will, der wird sie verlieren; wer aber seine Seele verliert um meinetwillen, der wird sie retten. Denn welchen Nutzen hat der Mensch, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sich selbst schädigt oder verliert?“*** (Lk. 9,23-25) – Ordnen wir richtig ein, was Jesus mit diesen Worten meint:

- Das Selbst (das Ego, den alten Adam) verleugnen. → Beispiele für „verleugnen“: Petrus verleugnete Jesus, indem er sagte: „Ich kenne ihn nicht!“ (Jh. 18,25-27). Manche Sekretärinen verleugnen ihren Chef, indem sie sagen: „Er ist nicht da!“.Wir können auch von unserem alten Adam (selbst wenn er sich noch so real und lebendig anfühlt) im Glauben sagen: „Kenne ich nicht (mehr)!“ oder: „Nicht da!“ oder:„Verstorben. In diesem Haus wohnt jetzt Jesus Christus.“
  Meistens muss ich (praktisch) mein Selbst in Form des dummen und selbstsüchtigen Eigenwillens verleugnen.
- Mein Kreuz jeden Tag auf mich nehmen. → Täglich gibt es im Dienst Gottes unangenehme Umstände, die ich nicht ändern kann. Es geht darum, sie nicht murrend und zähneknirschend zu erdulden, sondern dem VATER zu glauben, dass er genau dieses Leiden, dieses „Sterben“ angeordnet hat, damit ich die Heiligung vollenden kann (2.Kor.7,1; 1.Petr.4,1). Die Schrift sagt, dass die Leiden dieser Zeit in keinem Verhältnis stehen zu der kommenden Herrlichkeit! (Röm. 8,18)
- Jesus in Liebe folgen. → Bei ihm bleiben, auf seine Stimme hören (Jh. 10,27) und ihm, unserem Meister, gehorchen. Sein Weg führte durch den Tod... in die Auferstehung... in die Herrlichkeit, und wir gehen einfach hinter ihm her.
- Die Seele (gr. „psyche“) verlieren. → Wir verlieren unsere Seele, um sie zu retten! Das bedeutet z.B. Korrekturbereitschaft (anders als Jes. 30,10!). Jesus spricht hier von der Umwandlung des natürlichen in den geistlichen Menschen. In der Nachfolge, durch das „Essen“ und Befolgen von Gottes Wort, wird unsere ganze alte Art zu empfinden, zu denken und zu handeln schrittweise durch das Wesen von Jesus ersetzt. So wird die Seele erneuert, geheiligt, gerettet. Zunächst verändert sich unser Denken (Röm. 12,2), während Jesus durch die Bibel zu uns spricht; und dann lassen wir im Alltag vertrauensvoll unsere eigenen Gedanken, Gefühle und Gewohnheiten los, wenn sie dem Wort und Geist entgegenstehen.

  Jesus sagt: ***„Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert“*** (Mt. 10,37f; vgl. Lk. 14,26). Es geht um die Prioritäten. Sehe ich, dass Jesus kostbarer und wichtiger ist als alles andere?

3. Was bedeutet „Jesus nachfolgen“ im Hinblick auf meine Werke?

Es bedeutet, in Christus ganz für Gott und den Nächsten da zu sein. Auch wer für den Broterwerb zu arbeiten hat, kann mit dem Herzen auf Jesus ausgerichtet bleiben. Wir müssen nicht mehr Leute sein, die „das Ihre suchen“ (Phil. 2,21), sondern wir suchen die Ehre unseres Vaters und üben uns darin, stets mit Christus, unserem Leben, eins zu bleiben. Sein Leben sieht so aus: ***„Gutes tun“*** (Apg. 10,38) und: ***„Suchen und retten, was verloren ist“*** (Lk. 19,10).

Der Herr lädt uns ein, sein eigenes „Joch“ mit ihm zu teilen (Mt. 11,28-30). Er hat uns das wahre Christenleben vorgelebt und will es heute auch in uns leben: Er hat nie nach eigenem Gutdünken gehandelt (s. Ri. 21,25), sondern stets in liebender Abhängigkeit den Willen seines Vaters getan (Jh. 5,19f). Er hat den Menschen selbstlos, erfüllt vom heiligen Geist, in der überströmenden Gnade und Liebe Gottes gedient. So sollen auch wir, seine Jünger, Ihn heute in uns erleben. Bleiben wir in Ihm, dann bleibt er in uns. Und dann werden wir ausschließlich und vollständig das tun, was Gott durch uns tun will, d.h., wir werden in den vorbereiteten Werken wandeln (Eph. 2,10).

Jesus sagt (Lk. 6,40): ***„Der Jünger ist nicht über dem Meister; wenn er vollkommen ist, ist er wie sein Meister.“*** Das Ziel der Nachfolge ist demnach, so zu werden wie Jesus. ***„Wir wissen aber, dass wir ihm gleich sein werden..., denn wir werden ihn sehen, wie er ist“*** (1.Jh. 3,2). Schon heute erleben wir, dass wir ihm gleich sind – solange wir in ihm bleiben und er in uns (Jh. 15,4) oder, anders gesagt: solange wir durch Glauben im Geist wandeln. ***„Wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt“*** (1.Jh. 4,17). – Siehst du bei dir diesbezüglich Mangel? Dann bitte Gott um alles, was dir fehlt! (vgl. Jak. 1,5)

Jesus hat klar gemacht, dass es bei der Nachfolge um Liebe geht, um die Agape. Die Agape-Liebe verbindet die Schüler des Herrn Jesus mit Gott und den Mitmenschen. Sie macht die wahren Jünger vor den Augen der Welt in so erstaunlicher Weise eins, dass sie ihr „Markenzeichen“ wird: ***„Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe... Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“*** (Jh. 13,34f)

UNTERWEGS IN DEN VORBEREITETEN WERKEN

Gottes Plan für dich ist perfekt!

„Denn wir sind sein Werk*, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen." (Eph. 2,10)

*auch „Meisterwerk", „Kunstwerk" oder „Gedicht"

1. In Christus Jesus ein neuer Mensch!

- Wenn du von oben geboren worden bist, aus dem Geist Gottes, dann bist du Gottes Kind – nicht adoptiert, sondern wirklich von Ihm gezeugt (Jh. 1,12f; 1.Jh. 3,2). Dann hast du seine göttlichen „Gene" in dir; und da ER Liebe ist, ist es deine Bestimmung, ebenfalls Liebe zu werden.
- Nun erzieht dich dein VATER zu einem Leben in seiner Liebe, der Agape. Diese Liebe zeigt sich in Taten! Gott sagt allen, die zu ihm umgekehrt und aus ihm geboren sind: ***„Lernt Gutes tun...!"*** (Jes. 1,17). Es geht dabei um Werke der Nächstenliebe und Barmherzigkeit (Jes. 58,6b-11), um Liebe ***„in Tat und Wahrheit"*** (1.Jh. 3,18).
- Für dein Leben gibt es von Ewigkeit her einen perfekten Plan, in den Gott dich hineinführen will. Tue daher nicht mehr irgendwas aus dem eigenen Kopf, sondern mache dich stets abhängig von deinem Herrn (Spr. 3,5)!
- Gute Werke sind vorbereitet – extra für dich. Es ist gut, wenn du jeden Morgen zu Jesus kommst (Ps. 5,4), liebevolle Gemeinschaft mit ihm pflegst und ihm auch sagst, dass du an diesem Tag seinen Willen tun willst, dass du von seinem Geist geführt werden willst (Röm. 8,14).
- Bitte ihn, dass du in seinen Plan hineinkommst bzw. in seinem Plan bleibst.
- Du bist bestens geeignet für die Aufgabe, die du ausführen sollst.
- Christus lebt in dir. Lass Ihn dein Leben sein! Sein Geist in dir ist eifrig auf gute Werke bedacht (Tit. 3,8) und strömt über zu jedem guten Werk, wenn du nur mitgehst (2.Kor. 9,8).
- Achte stets auf Christus in dir, und bleibe in seiner Agape (Jh. 15,4+9).

2. Wie erkenne ich die von Gott vorbereiteten guten Werke?

- Eine Hauptvoraussetzung ist, dass unser Eigenwille nicht dazwischen pfuscht. Dafür ist es hilfreich, täglich neu einzutauchen in die Wahrheit: ***„Ich bin mit Christus gekreuzigt."*** (Gal. 2,20a)
- In Johannes 7,17 offenbart Jesus ein wichtiges Prinzip: Wenn jemand den Willen Gottes tun will, wird ererkennen, ob eine Lehre (oder ein Gedanke oder ein Angebot) von Gott ist oder nicht. (Will ich ohnehin nur tun, was mir gerade gefällt – warum sollte Gott mir seinen Willen offenbaren?)
- Wir haben das Vorbild des Herrn Jesus, der zum Vater gebetet hat: ***„Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!"*** (Lk. 22,42b) und: ***„Nicht wie ich will, sondern wie du willst!"*** (Mt. 26,39b)
- Gott zeigt uns seinen Willen durch die Bibel; durch die aktuellen Lebensumstände (Pred. 9,10a); durch seine Augen (hängt von unserer Beziehung mit ihm ab; Ps. 32,8); durch direktes Sprechen des Geistes (Apg. 10,19) bzw. durch Intuition.
- Die Taten entspringen aus den Gedanken. – Daher brauchen wir eine Erneuerung unseres Verstandes, bis wir so denken wie Jesus. Römer 12,2: ***„Seid nicht*** *(mehr)* ***dieser Welt gleichförmig, sondern werdet umgewandelt durch die Erneuerung eures Verstandes, so dass ihr prüfen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene."*** – Weihe dem Herrn von Anfang an deinen Verstand, dass Er darin regiert!
- Unser Verstand wird nicht schlagartig, sondern nach und nach erneuert. Und zwar dadurch, dass wir (Tag für Tag) Gottes Wort „essen": ***„Dein Wort wurde meine Speise, sooft ich es empfing."*** (Jer. 15,16; vgl. 2.Tim. 3,16f) und dann tun, was Jesus uns gesagt hat (Mt. 7,21-27).
- Die guten Werke, die Gott für uns vorbereitet, dienen dem Aufbau seines Reiches, seiner Gemeinde. (Natürlich gehört auch die Versorgung unseres Körpers zum Christenleben, samt der Arbeit für Nahrung, Kleidung und Wohnung; dies wird jedoch zur Nebensache gegenüber dem Dienst für den Nächsten und das Reich Gottes.)

3. Was ist beim Tun der guten Werke zu beachten?

- „Wandeln" bedeutet: im Frieden Gottes einen Schritt nach dem anderen tun. Keine Aufregung, keine Hektik! (Jesus war nie in Eile.)
- Stress ist ein Warnsignal. → Komm zurück in die Arme von Jesus! (Mt. 11,28-30; Ps. 139,23f)
- Keine Leistungsorientierung. Versuche nicht aus eigener Kraft, es Gott recht zu machen. Das ist ohnehin total unmöglich. Christus lebt in dir! Er ist die Hand, du bist nur der Handschuh. Vorbild von Jesus: Joh. 14,10c.
- Arbeite stets mit Liebe, Hingabe und Eifer (1.Kor. 16,14; 2.Kor. 8,7; 1.Jh. 3,18); beachte aber auch Gottes „Stopp!"
- Lass dich durch nichts unter Druck bringen. Dein Gott ist allmächtig! (Mt. 28,18; Offb. 15,3)
- Ruhe in der Gnade Gottes, und gib seinem Erbarmen immer neu Raum in dir. Verlasse den Bereich der Gnade nicht (z.B. durch Empfindlichkeit, Ärger, Richten oder Kritik an anderen). Der Geist Jesu in dir will für die Person, die Probleme hat (und Probleme macht), im Gebet eintreten und ggf. durch ein Wort des Lebens helfen.
- Richte dich nicht nach anderen Menschen, sondern nach Gott (Jer. 17,5-8; Apg. 4,19; Gal. 1,15-17).

DER CHRIST IN DIESER WELT

Als „Himmelsbürger“ leben wir in einem Umfeld, zu dem wir nicht mehr gehören

1. Die aktuelle Situation der Welt, in der wir leben

1.Mose 1,31-6,6	Gott hat die Welt sehr gut gemacht, aber sie wurde verdorben.
1.Jh. 5,19	Die ganze Welt liegt jetzt im Argen, in der Hand des Bösen.
2.Kor. 4,4	Der Teufel (Satan) ist der „Gott dieser Welt“, der die Menschen verblendet.
Jh. 16,11	Satan ist auch der „Fürst dieser Welt“. – Aber er ist schon gerichtet, sein Kopf ist zertreten!
1.Jh. 2,17	Diese Welt ist am Ende und vergeht.

Symptome: kaputte Familien, Kriminalität, Hass, Ungerechtigkeit, Umweltzerstörung, Abtreibungen, Krankheit, Hektik, Sucht, Perversion, No-Future etc. etc.

2. Wie Gott dich in dieser Welt sieht

Jh. 3,3-6; 18,36	Du bist sein geliebtes Kind, aus Ihm geboren, du bist Geist wie Er und gehörst zu seinem Reich.
Jh. 17,11+14	Du bist zwar in dieser Welt, aber als neue Schöpfung nicht von dieser Welt.
Hebr. 11,13-16	Du bist noch als „Gast“ hier, um deinen Gott täglich besser kennen zu lernen, um zu wachsen, geheiligt und geläutert zu werden, trainiert zu werden, dich zu bewähren, dem Herrn Jesus zu dienen und das herrliche Evangelium auszubreiten (Röm. 12,2; Phil. 3,12-14; 1.Petr. 4,1-11).
2.Kor. 2,14f	Du bist ein Wohlgeruch Christi für Gott und für die suchenden Menschen.
Mt. 5,13	Du bist Salz der Erde, das Fäulnis verhindert.
Mt. 5,14ff	Du bist – zusammen mit deinen Geschwistern – das Licht der Welt, das die Finsternis vertreibt, und zwar durch deinen Lebenswandel und durch die Wahrheit, die du sprichst (vgl. Phil. 2,15f).
2.Kor. 3,3	Du bist ein Brief Christi für deine Mitmenschen, und sie sehen an dir, wie Jesus ist (1.Jh. 4,17).
Apg. 1,8	Du bist ein Zeuge des Herrn Jesus (Apg. 2,32; Offb. 2,13).
2.Kor. 5,20	Du bist ein Botschafter des Herrn, bevollmächtigt durch ihn selbst (vgl. Mt. 10,1-8).
Jh. 15,18-20	Bist du ein treuer Nachfolger des von der Welt gehassten Jesus, dann bekommst du auch etwas von dem Hass zu spüren. Doch dafür erhältst du eine große Belohnung (Lk. 6,22f; Hebr. 11,26)!

3. Was uns motiviert, unseren Mitmenschen das Evangelium mitzuteilen

Jh. 3,16	Die Liebe des Vaters, der uns gerettet hat
Gal. 2,20	Christus mit seiner glühenden Retterliebe will in uns leben. (Darf er...?)
Mt. 28,18ff	Der Auftrag unseres Herrn
Mt. 9,36	Die verzweifelte Lage der gottlosen Menschen

4. Was macht dir persönlich Probleme beim Weitergeben des Evangeliums?

- Angst vor Ablehnung, vor Einschüchterung, Versagen, Verfolgung? → Jh. 16,33; 15,18-21; Mt. 10,16-20
- „Hab ich als Christ wirklich den Auftrag, das Evangelium weiterzusagen?“ – Ja! Höre auf dein Herz und auf den Geist. Und wenn du das Evangelium mitteilst, kommt große Freude! →Mt. 28,18-20; Jh. 4,35f
- Was soll man als Botschafter Gottes sagen? → Mt. 10,7+33
- Zu wenig gebetet? – Dann komm gleich wieder zurück zu deinem Herrn! → Jh. 15,4f; Jes. 45,22
- Brauchst du mehr geistliche Kraft und Autorität? Dann empfange sie direkt von Jesus. → Apg. 1,14; 4,29-31
- Und wenn sich jemand bekehrt? – Dann herrscht Freude auf der Erde und im Himmel! → Lk. 15,7+10
  Dann freue dich mit dem neuen Gläubigen und gib ihm weiter, was du selbst empfangen hast (aber nicht alles auf einmal – jeweils entsprechend der Aufnahmefähigkeit). → 2.Tim. 2,2

5. Wie lebte Jesus damals – und wie will Er heute in uns leben?

Lies die Evangelien, dann siehst du Jesus!

- ER liebte die Gerechtigkeit und hasste die Ungerechtigkeit und Sünde; deshalb ließ Gott den heiligen Geist, der das „Freudenöl“ genannt wird, in Fülle auf ihn kommen. → Ps. 45,8; Lk. 3,22
- ER liebte die Menschen und hatte Erbarmen mit ihnen. → Mk. 10,21; Mt. 9,36+14,14
- ER pflegte Beziehungen. → Jh. 11,1-4 etc.
- ER sagte den Menschen in Liebe die Wahrheit. → Mt. 21,23-43; Mk. 10,17-27; Jh. 8,23
- ER wich unangenehmen Situationen nicht aus. → Lk. 4,14-30
- ER erniedrigte sich selbst und begegnete den Menschen auf Augenhöhe. → Phil. 2,7; Jh. 4,9-26
- ER betete ständig, war innerlich stets in Gemeinschaft mit dem Vater. → Jh. 5,30; 8,29
- ER handelte nie unabhängig. → Jh. 5,19
- ER wartete auf Gott, auf Seinen Zeitpunkt. → Jh. 7,6
- ER war nie in Eile, aber unablässig im Dienst. → Mk. 1,35-38 etc.

PRÜFUNGEN

Tests, Versuchungen, Angriffe, Verfolgung und sonstige Leiden gehören zur Erziehung und Ausbildung der Kinder Gottes.

„Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat mit seinem Blut und uns zu Königen und Priestern gemacht hat vor Gott, seinem Vater, ihm sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“ (Offb. 1,5f)

Als Königskinder, von Gott geboren, werden wir heute – unter der sorgsamen Aufsicht unseres Vaters im Himmel – erzogen, geschult, ausgebildet und trainiert, bis wir zur Reife gekommen, charakterlich fest geworden und voll qualifiziert sind. Dazu dient auch unser heutiger Dienst für den Aufbau seines Reiches, der Gemeinde (der Braut). Beste Königs- und Priester-Ausbildung wird gebraucht, denn es ist unsere Bestimmung, in alle Ewigkeit an der Seite von Jesus Christus über die neue Erde zu herrschen sowie als Priester zu dienen! Abba sorgt dafür, dass jeder von uns die optimale Erziehung erhält – sehr liebevoll, aber auch sehr konsequent und in keiner Hinsicht weichlich.

1. Ohne Prüfungen geht es nicht!

- Jesus wurde versucht (geprüft). → Mt. 4,1-11; Jh. 8,6a; Lk. 20,19-26
- Er wurde in allem versucht so wie wir. → Hebr. 4,15
- Abraham, der Glaubensheld, wurde geprüft. → 1.Mose 22,1ff
- Das Buch Hiob zeigt die Geschichte einer besonderen Prüfung.
- Paulus ging durch viele Prüfungen und Anfechtungen und lernte zu herrschen. → 2.Kor. 11,23ff; Röm. 5,17
- Die Schrift sagt, dass alle, die Gott gemäß leben wollen, Verfolgung erleben werden. → 2.Tim. 3,12; Jh. 15,20
- Oft zeigt es sich: Je mehr Herrlichkeit, desto mehr Angriffe (Panik bei Satan, dem Teufel). →Apg. 5,12ff; 6.8ff

2. Warum erlaubt Gott Prüfungen? Welches Ziel verfolgt Er damit?

- Prüfung des Glaubens (ob er echt ist). → 1.Petr. 1,6f
- Erstarken der geistlichen Persönlichkeit durch Bewährungsproben. → 2.Kor. 8,2
- Gute Eigenschaften (z.B. Geduld, Ausdauer und Gottvertrauen) entfalten sich. → Röm. 5,3f; Offb. 3,10
- Der Vater im Himmel erlaubt Schwierigkeiten und Leiden zu unserer Erziehung und Züchtigung → Hebr. 12,6-11
- Auch Läuterung soll erreicht werden. → Ps. 66,10-12; Mal. 3,3a
- Satan greift an, um uns zu Fall zu bringen, aber gerade dadurch werden wir gute Kämpfer Christi → 2.Tim. 2,3
- In praktisch allen Lebensbereichen ist Anfechtung möglich. (Angriffe auf die Seele; Krankheiten; Beraubung; Verachtung, Spott, Verleumdung, Hass und Angriffe von Seiten der Mitmenschen etc.) → Hebr. 11,32-38; Jak.1,2

3. Verheißungen Gottes für Angefochtene

- Der Glaubende wird herausgerettet. → 2.Petr. 2,9
- Gott überfordert uns nie und kann ständiges Überwinden schenken, bis zum Ende. → 1.Kor. 10,13; Offb. 2,10f
- Wir werden für unsere Kämpfe belohnt. → 2.Tim. 2,5+12; Jak. 1,12; Hiob 42,5+10-13
- Gott bewahrt die Treuen vor der ganz großen Prüfung am Ende des Zeitalters. → Offb. 3,10
- Jesus versteht uns und kann uns aufgrund seiner eigenen Lebenserfahrung helfen. → Hebr. 2,18
- Gott, der in Christus durch seinen Geist in uns wohnt, ist größer als alles. → 1.Kor. 6,19; 2.Kor. 6,16; 1.Jh. 4,4
- Er ist immer dabei. → Jes. 43,2; 2.Mose 13,21f; Mt. 28,20b

4. Was tun, wenn Prüfung/Anfechtung kommt?

- Freue dich gerade dann! Denn es zeigt: du bist ein geliebtes Kind. Und du wirst belohnt! → Jak. 1,2; Lk. 6,22f
- Kraft für den Sieg finden wir in Gott allein. → Ps. 84,6-8; 1.Sam. 30,6b; 1.Jh. 5,4
- Achte besonders darauf, dass deine Beziehung zu Jesus ungetrübt bleibt und dass du im Licht lebst. → 1.Jh. 1,7
- Vertraue auf Jesus und das Wort Gottes und lass dich nicht erschüttern. → Jak. 1,12f; 1.Petr. 4,12-14
- Widerstehe im Glauben dem Teufel, der ohnehin schon besiegt ist. → Jak. 4,7f

5. Welche Fehler kann ich machen?

- aufgeben, alles hinwerfen. → Hiob 2,9
- auf die eigene Kraft vertrauen statt auf Christus, der in mir lebt.→ Phil. 3,3; Röm. 8,12f
- unabhängig von Gott, auf natürlichem Weg, eine Lösung suchen, . → 1.Mose 16,1-4,15
- den Lügen glauben, dass Gott mich nicht liebt, dass er grausam ist und mich nur quälen will.→ 4.Mose 14,1-4
- mich dem Selbstmitleid hingeben. → 4.Mose 11,4-6
- die Anfechtung mit Sünde verwechseln. (Beispiel: Ein böser Gedanke schießt durch meinen Kopf...)
- die Menschen hassen, die von Satan für seine Angriffe benutzt werden. Vergeben ist lebenswichtig! → Mt. 6,12

6. Für die meisten Prüfungen und Versuchungen gebraucht Gott den Teufel (Hiob 1,6-12; Eph. 6,11; 1.Petr. 5,8). Dieser heißt sogar „der Versucher“ (Mt. 4,3). Er wohnt auch in unserem Fleisch (Röm. 7,17f+20).

7. *„Dem aber, der die Macht hat, euch vor dem Straucheln zu bewahren und euch unsträflich mit Freuden vor das Angesicht seiner Herrlichkeit zu stellen, dem allein weisen Gott, unserem Retter, gebührt Ehre und Majestät, Macht und Herrschaft jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.“* (Judas 24f)

DER SEGEN DES GEBENS

Gottes wundersame Prinzipien

1. Wem gehöre ich eigentlich?

1.Mose 1,1: Gott hat die Welt erschaffen, und sie ist sein Eigentum (2.Mose 19,5). Also auch ich.

1. Kor. 6,20 Außerdem hat Christus mich – einen Gefangenen Satans – um einen hohen Preis freigekauft.

1.Kor. 6,19f: Ich gehöre also nicht mir selbst. Und mein Leib ist ein Tempel des heiligen Geistes.

Gal. 2,19f: Christus, mein Eigentümer, lebt in mir.

2. Das Gesetz von Saat und Ernte

Gal. 6,7: Was der Mensch sät, das wird er ernten.

2.Kor. 9,6: Wie du säst, so wirst du ernten.

Mt. 19,29: Was du opferst, erhältst du hundertfach zurück.

Lk. 6,38: Halte nicht zurück mit dem Geben, denn Gott vergilt reichlich! (2.Kor. 9,8)

Apg. 20,35b Geben macht glücklicher als Nehmen.

3. Was geben die Kinder Gottes?

2.Kor. 8,5 Wir geben uns selbst immer wieder unserem Herrn.

Röm. 12,1f: Wir geben unseren Leib (z.B. mit Arbeit); vgl. Röm. 6,13.

Röm. 5,5: Wir schenken Liebe (Trost, Beistand, Zuwendung; Jh. 13,34f)

Phil. 4,4f: Wir schenken Freude und Güte

2.Kor. 9,6: Wir geben Geld (für den Aufbau der Gemeinde Jesu und für Arme; Spr. 3,9f)

Mk. 14,37: Wir geben unsere Zeit (für praktischen Dienst; für Gemeinschaft mit Gott und Menschen)

Kol. 4,12: Wir geben Zeit für Gebete und Fürbitte

4. Wie sollen wir geben?

Jak. 1,5+16 Als Nachahmer unseres Vaters im Himmel, der so gerne großzügig gibt

2.Kor. 9,7: Fröhlich

Mk. 12,41ff Aus Liebe, nicht aus Zwang

Lk. 18,29f Um Jesu willen

Apg. 5,1-11: Mit aufrichtigem Herzen, nicht aus falschen Motiven

2.Kor. 9,7: Wie wir es uns im Herzen vornehmen

2.Kor. 8,13f Mit Einsicht und Verstand (Ausgleich!)

Mt. 6,3f Nicht einmal die rechte Hand soll wissen, was die linke tut.

5. Warum ist das Geben wichtig?

Es ist ein Hauptschlüssel zu den Schatzkammern Gottes.

Mal. 3,10: Gott öffnet die Schleusen des Himmels. Prüfe es!

2.Kor. 9,8ff Gott segnet überreich, gibt auch neues Saatgut. (Iss das Saatgut nicht auf...!)

BIBLISCHE GEMEINDE

Gottes ultimatives Meisterwerk – der Leib Christi und die Braut

1. Was bedeutet eigentlich „Gemeinde“ ?

- Das griechische Wort ist *„ekklesia“.*
  Es bedeutet: „Versammlung der Herausgerufenen“ (biblisch: → heraus aus der Welt und der Sünde).
- Zwei Aspekte der *„ekklesia“*:
  - die universale, ewige Gemeinde (dazu gehören alle Heiligen aller Zeiten, aus Israel + den übrigen Völkern)
  - die einzelnen örtlichen Gemeinden – hier und heute

2. Die universale Gemeinde

Da Gott Liebe ist, will er Beziehung. Von Ewigkeit her wollte er ein Gegenüber! Dafür hat er die ganze Welt erschaffen. Dafür ist er in Jesus Mensch geworden und hat die gefallene Welt erlöst.
Adam ist ein Typos (alttestamentliches Bild) für Christus (Röm. 5,14). Gott sagte: „Es ist nicht gut, dass Adam allein ist“ (1.Mose 2,18). Die tiefste Aussage in diesen Worten Gottes ist, dass es auch für IHN nicht gut ist, allein zu sein! (Siehe Joh. 12,24.)
Adam wurde in einen tiefen Schlaf versetzt (wörtl. er „entschlief“) und seine Seite wurde geöffnet, damit Gott aus Adam selbst ein passendes Gegenüber – eine Frau – für ihn „bauen“ konnte (1.Mose 2,21-23). Ebenso geschah es mit Christus. Er entschlief am Kreuz, und seine Seite wurde geöffnet (Joh. 19,34). Nun kann aus seiner eigenen „Substanz“ ein Gegenüber für ihn gebaut werden, das vollkommen zu ihm passt! Dies ist die universale, ewige Gemeinde (Eph.5,25-32)!

3. Die örtliche Gemeinde

- Ein lebendiger Organismus – kleiner Teil des einen Leibes Christi, der universalen Gemeinde
- Aus Gottes Sicht gibt es in jeder Ortschaft oder Stadt nur eine einzige Gemeinde. Zu dieser einen örtlichen Gemeinde gehören vor Gott alle echten (d.h. wiedergeborenen) Christen, ganz gleich, in welcher Konfession oder Denomination sie stecken.
- In die Gemeinde des lebendigen Gottes kommt man durch Geburt, nicht durch den Eintrag in ein Mitgliederverzeichnis!
- Das Bild von Adam und Eva zeigt, dass Gemeinde einzig und allein das sein kann, was aus Christus selbst stammt. Alles andere muss ausgeschieden werden bzw. wird früher oder später herausgebrannt. (1.Kor.3,12f)

3.1. Die Struktur der örtlichen Gemeinde

Philipper 1,1:
- Bischöfe („Aufseher“) als Gemeindeleiter. Sie heißen auch „Älteste“ (Tit. 1,5; Apg. 20,17+28).
- Diakone für die praktischen Liebesdienste (Apg. 6,1-6)
- Alle Heiligen als die Glieder des einen Leibes Christi (1.Kor. 12; Röm. 12)

Für persönliche Gemeinschaft treffen sich die Gemeindeglieder auch in den Häusern (Apg. 2,46; Hauskreise!).

3.2. Das biblische Gemeindeleben steht auf vier Säulen (Apostelgeschichte 2,42):

- Unterweisung durch die Ältesten – Gottes Wort wird gelehrt.
- Gemeinschaft – die Liebe Christi führt zusammen und bewirkt, dass wir uns umeinander kümmern.
- Brotbrechen – das Abendmahl ist ein zentraler Bestandteil des Gemeindelebens.
- Gebet – Gott hört auf seine Gemeinde und handelt (Beispiel: Apg. 4,24-31).

3.3. Was bedeutet die örtliche Gemeinde (praktisch) für den Gläubigen?

- Der Ort, wo geistliche Nahrung ausgeteilt wird
- Ort der Gemeinschaft für Gottes Kinder
- Geburts- und Empfangsstation für neue Gläubige
- Ausbildungszentrum für die Jünger Jesu
- Ein Ort, wo Gott in seiner Liebe, Reinheit und Heiligkeit sichtbar werden will
- Offenbarungsstätte der Kraft Gottes
- Ein Ort, wo Bedürftige Hilfe erfahren